

Eine lange Geschichte des Grüns

Die Späth'schen Baumschulen, einst größte Sortiments-Baumschule der Welt und heute hochmoderner Fachbetrieb, feiern ihr 300-jähriges Jubiläum

VON *Christine Nadler*

(1) Versandprofis schon vor einem Jahrhundert: Auf dem Foto ist eine Baumverladung im Jahr 1918 zu sehen

(2) Katalog mit Späth'scher Pracht von 1898. Unter den Kunden: Könige und die gut betuchte Bürgerschaft

(3) Stauden aller Art sind nur ein kleiner Teil der grünen Vielfalt auf dem weitläufigen Gelände in Treptow

(4) Die historische Packhalle im Jahr 1926. Heute ist sie der Ort für den Späth'schen Pflanzenverkauf



1

65

spezialisierte Gärtner
sind heute in den
Späth'schen Baumschulen
beschäftigt.



4





FOTOS: ARCHIV SPÄTH'SCHE BAUMSCHULEN (3), DANIELA INCORONATO

2

Tausende Berliner Bäume sind in der Baumschule Späth in Treptow-Köpenick groß geworden, dem ältesten produzierenden Gewerbebetrieb Berlins. Sie sind heute nicht nur angenehme Schattenspendler, sondern auch ehrwürdige Zeugen der 300-jährigen Firmengeschichte. Straßen- und Ortsteilnamen wie Späthstraße oder Baumschulenweg, das Viertel Späthsfelde und ein eigener Bahnhof zeugen von der Bedeutung, die der Betrieb einst hatte: Zur Zeit von Franz Späth war es die größte Sortiments-Baumschule der Welt – mit ausgedehnten Ländereien in und um Berlin und damals insgesamt 2.200 Mitarbeitern.

Die Späth'schen Baumschulen heute sind ein hochmoderner Fachbetrieb mit 65 spezialisierten Gärtnern, die Bäume und Pflanzen für den Groß- und Einzelhandel aufziehen und anbieten. Das Ein- und Umtopfen bei kleinen Pflanzen läuft im wahrsten Sinne wie vom Fließband. Größere junge Bäume werden mit einem Ballenstecher umgesetzt. Aber das Allerwichtigste ist und bleibt die große Erfahrung der Mitarbeiter. „Seit jeher zeichnet die Späth'schen Baumschulen die hohe Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für alle Arten von Pflanzen und für die Gestaltung schöner Gartenanlagen aus“, betont Geschäftsführer Holger Zahn. „Dazu kommt die große Verbundenheit der Beschäftigten zum Unternehmen. Gärtnerinnen und Gärtner, die hier seit zwanzig,

dreißig oder mehr Jahren arbeiten, geben ihr Wissen an die jüngeren Kolleginnen und Kollegen weiter.“

Es gibt den Verkauf vor Ort, aber auch Versandhandel auf Internet-Bestellungen. Pflanzenversand hatte jedoch schon lange vor dem Internet bei Späth Tradition: Viele reiche und prominente Kunden im In- und Ausland ließen sich Bäume und große Pflanzen schicken. Die Villa Lemm in Berlin-Gatow (Bezirk Spandau) ist ein Beispiel der Späth'schen Gartenkunst im alten West-Berlin. Ob in herrschaftlichen Villengärten am Wannsee oder auf dem historischen Dach von Karstadt in Neukölln – die Abteilung Garten- und Landschaftsplanung gehörte zu den ersten Adressen für eine überwiegend gut betuchte Kundschaft. Selbst Richard Strauss in Wien soll ein Späth-Kunde gewesen sein. >



3

Der Späth'sche Großhandel bietet das komplette Baumschulsortiment für den Garten- und Landschaftsbau im Raum Berlin und Brandenburg an. „Die Späth'schen Baumschulen sind mittlerweile der einzige Komplettanbieter in Berlin für die Garten- und Landschaftsbauer und für die städtischen Einrichtungen“, so Zahn. Über das Netzwerk mit Partner-Baumschulen in ganz Europa bietet das Unternehmen das komplette Pflanzensortiment und liefert auch kleine Stückzahlen. „Doch für den Verbleib in der Stadt werden uns immer wieder neue Auflagen gemacht. Offensichtlich ist gar nicht klar, dass das öffentliche Grün keine andere Anlaufstelle in Berlin für die Beschaffung seiner Pflanzen hat.“ Selbst ein stadt-bildprägender Traditionsbetrieb hat mit Herausforderungen im Bereich Gewerbeflächensicherung zu kämpfen, die Berlins Wirtschaft an vielen Stellen ausbremst.

Die Späth'schen Baumschulen sind heute auch ein qualifizierter Ausbildungsbetrieb mit vier Auszubildenden in der Ausrichtung Baumschulgärtner. Die Firma gibt mit der Vielfalt ihrer Angebote auch Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen einen Arbeitsplatz – in der Pflanzenproduktion, im Hofcafé und im Hofladen mit seinen regionalen Spezialitäten. Diese Unternehmenszweige der Baumschule Späth sind anerkannt als Integrationsbetrieb. Sie bilden ein kleines, grünes Universum auf dem historischen Betriebsgelände. Selbst die legendäre Märchenhütte vom Monbijoupark hat dort Platz gefunden und kann für Familienfeiern genutzt werden. Veranstaltungen, auch ohne Bezug zum Gärtnerischen, machen die Späth'schen Baumschulen zum Ort der Begegnung.

300 Jahre Späth ist ein Anlass für den sogenannten „Grünen Markt“, der zum Jubiläum am 19. und 20. September geplant ist. Ihren Weihnachtsmarkt wollen die Späth'schen Baumschulen an den ersten drei Adventswochenenden veranstalten. ■



1

(1) Geschäftsführer Holger Zahn, studierter Obstbauer, arbeitet seit dem Jahr 1987 im Unternehmen

(2) Das Herrenhaus am Eingang des Späth'schen Geländes gehört heute zur Humboldt-Universität

(3) 1879 wurde das Arboretum angelegt, wo Reichskanzler Otto Fürst von Bismarck einen Baum pflanzte



2



3



Dr. Mateusz Hartwich,
IHK-Experte für den
Einzelhandel
Tel.: 030 / 315 10-827
mateusz.hartwich@berlin.ihk.de